

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rähle, Inh. Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Kummer 42 Dienstag, den 8. April 1941 40. Jahrgang

## Neutralitätswidrige Politik bewiesen

Dokumente stellen Jugoslawien und Griechenland bloß. Die erste Veröffentlichung des Weisbuches Nr. 7 des Auswärtigen Amtes

Das Auswärtige Amt veröffentlicht die in der Proklamation des Führers in den Erklärungen des Reichs-Vertrages erwähnten Urkunden und Dokumente über die Neutralitätswidrige Politik Jugoslawiens und Griechenlands in einem Weisbuch Nr. 7. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Weisbuch werden in einer ersten Veröffentlichung neun Dokumente wiedergegeben.

1. Die Weismächte wollten eine Balkan-Front schaffen. Aufzeichnung des Oberbefehlshabers der französischen Verbände, General Weygand, vom 9. Dezember 1939 über die Intervention der Alliierten auf dem Balkan.

Teufelskünde und die Weismächte haben sich auf einem Schiedsamt von begrenzter Ausdehnung gegenüber, das auf beiden Seiten mit guten Truppen dicht besetzt ist, deren Abgrenzung auf die höchste gesteigert wird durch die machtvolle Ordnung, wenn sie nicht durch irgendein anderweitiges Unternehmung erweitert wird, wenig Aussicht auf entscheidende Monopolaktionen und doch ist zur Erreichung der Kriegsziele der Alliierten ein voller, ungetrübter Sieg nötig.

Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge kann in Europa der Balkan als Schlachtfeld im Spiel der Möglichkeiten gegenüber Griechenland bieten, ist es durch die Zermürbung, die die Errichtung einer neuen Front für den Gegner bedeuten würde, so durch einen erfolgreichen Umgehungsangriff auf seine schwächsten Punkte — Griechische und Serbische Divisionen zur Eroberung Deutschlands.

2. Aufzeichnung des Oberbefehlshabers des französischen Heeres General Gamelin vom 10. März 1940. Streng geheim!

3. Aufzeichnung betr. die Teilnahme französischer Streitkräfte an den Operationen in Finnland.

Die Errichtung eines nordischen Kriegsschauplatzes vermag das Interesse Nordens von den moralischen Vorteilen der Blockade umfallender, vor allem aber ist die Errichtung des Extratransportes nach Deutschland, auf die es abzielt.

In diesem Zusammenhang wäre ein Vorgehen auf dem Kontinent, wenn es mit der skandinavischen Unternehmung verbunden wäre, geeignet, die wirtschaftliche Abdriftung des Reiches zu verhindern. Deutschland verläßt dann nur noch über einen einzigen Ausgange aus dem Hochadering, nämlich über seine Grenze mit Sowjetrußland, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Ausbeutung der russischen Rohstoffquellen noch immer nicht beginnt.

Bei militärischem Gebiet wäre eine Aktion auf dem Balkan für Frankreich viel vorteilhafter als eine solche in Skandinavien; der Kriegsschauplatz würde in großer Höhe liegen und eine Verhärtung von ungefähr hundert Kilometern auf beiden Seiten und Norwegen würden unter der schwachen Unternehmung von ungefähr zehn Divisionen der Weismächte die Stärke der Truppen, die die Deutschen von ihren Verbänden wegziehen müßten, um gegen unsere neuen Unternehmungen vorzugehen, würden sich unvorteilhaft in dem unruhigen Verhältnis bewegen.

Unsere skandinavischen Pläne müssen also entschlossen weiterverfolgt werden, um Finnland zu retten oder doch mindestens, um die Hand auf das skandinavische Erz und die nordischen Häfen zu legen. Lassen wir uns aber gefaßt sein, daß der Standpunkt der Kriegsführung auf dem Balkan und der Mittelmeer durch die man Deutschland auch vom Petroleum abtrennen kann, von viel größerem Nutzen sind. Den Schlüssel zum Balkan hält jedoch Italien in der Hand.

4. Vorbereitung der Landung in Saloniki mit Hilfe Griechischer Streitkräfte des Oberbefehlshabers der französischen Verbände General Weygand

5. Schreiben des Oberbefehlshabers des französischen Heeres General Gamelin

Die kennen die Gründe der Verzögerung meiner Reise nach Ankara. Ein Telegramm von Rastali läßt mich heute mit einer raschen Befestigung der noch nicht bebauten Schwächen hoffen. Er teilt mir auch mit, daß der griechische Generalstab noch nicht in der Lage ist, meinen Besuch zu würdigen, daß er jedoch einen Offizier entsenden wird, mit dem eine geheime Besprechung haben werde. Alle diese Besprechungen und Vorkehrungen, die ich heute und morgen mit äußerster Unannehmlichkeit, weil die Frage von Saloniki in Verwirrung bringen, falls die gegenwärtige politische Stellung gegenüber Italien eine ungewisse Festlegung der alliierten Truppen in Saloniki nicht zulassen kann man meiner Ansicht nach von Griechenland verlangen, eine sehr weitreichende Vorbereitung dieser Angelegenheiten — insbesondere die Entsendung von Spezialisten für die Einrichtung von Stützpunkten und die Aufstellung von Batterien und vielleicht auch die Ausarbeitung gewisser Arbeiten zum Ausbau der Straßen oder der

Verteidigungswerte durch die Griechen selbst. Dies werde ich bei der ersten Unterhaltung zu erreichen suchen die ich mit den Griechen in Ankara haben werde.

gez. Weygand.

4. Griechische Wünsche für die Zusammenfassung des Expeditionskorps

Der Oberbefehlshaber der französischen Verbände General Weygand an den Oberbefehlshaber des französischen Heeres General Gamelin

Telegramm — Auszug

Beirut, den 15. September 1939.

3. Die von Oberst Doudard, dem Leiter des 3. griechischen Bataillons, überreichte Note fordert aus Gründen technischer Art die sofortige Verhärtung durch vollständige französische oder englische Luftwaffenformationen und erklärt die Vorbereitungen des griechischen Expeditionskorps in Saloniki müsse aus vollständigen Luftwaffenformationen bestehen.

5. Serbien läßt alles Kriegsmaterial für Polen durch Der französische Militärattaché in Belgrad an das französische Kriegsministerium

Telegramm

Rt. 0116

(in Ziffern)

Belgrad, den 5. September 1939, 21.16 Uhr.

Jugoslawien hat Genehmigung aller Transporte für Polen bestimmten Kriegsmaterials durch sein Gebiet erteilt.

6. Sperrt aber Durchfuhr für Deutschland und Ungarn Der französische Militärattaché in Belgrad an das französische Kriegsministerium

Telegramm (Entzifferung)

Belgrad, den 9. Sept. 1939, 21.30 Uhr.

Rt. 127

Deutsches Material für Bulgarien weiterhin gesperrt. Verbot, zwei als Lufttransporte getarnte Räder durchzuführen zu lassen, ist gescheitert.

Ungarn hat 65 Tonnen Antimon in Jugoslawien bestellt, 30 Tonnen sind geliefert. Es ist uns gelungen, den Rest zurückzuführen.

Wir haben den Versand des Kupfers aus den Bergwerken von Bor nach Ungarn unterbunden.

300 Tonnen wurden auf Kosula umgeleitet. Sie werden für den Bestimmungsorten Anwerfen verladen werden.

Sollten Sie mit dem Verbot nicht einverstanden sein, so teilen Sie mir dies bitte mit.

7. Griechischer Staatssekretär stellt aktive Unterstützung des Saloniki-Unternehmens in Aussicht und wünscht Mitwirkung Jugoslawiens

Der französische Marineattaché in Athen, Frequentenkapitän Pol-Zahalle an den Admiral der Flotte, Oberbefehlshaber der französischen Marinestreitkräfte.

Athen, den 5. Oktober 1939.

Rt. 22

(streng geheim und persönlich)

betr. Ansicht der griechischen Regierung über die etwaige Landung alliierten Truppen in Saloniki

In meinem Schreiben Nr. 11 vom 22. September wies ich darauf hin, daß trotz des Wohlwollens der griechischen Regierung und gegenüber dem gegenwärtigen Stadium der diplomatischen und militärischen Lage nicht absehbar, auf Ihre Zustimmung zu der offenen Vorbereitung einer Expedition nach Saloniki zu rechnen.

Diese Ansicht wird behärter durch die völlig zufällige Unterhaltung, welche der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Herr Navroudis, und unser Botschafter in Athen über diese Frage gehabt haben.

Im Verlauf dieser weder systematischen noch amtlichen Unterhaltung erklärte Herr Navroudis Herrn Maugras, daß, wenn wir zu irgendeiner Zeit eine Armee in Saloniki landen wollten, Griechenland dem nicht nur seinen Widerstand entgegenzusetzen, sondern sogar seine Streitkräfte den unseren beigesellen würde, „unter der Voraussetzung, daß durch eine diplomatische und militärische Vorbereitung der Erfolge der Operation sichergestellt ist“.

Zu dieser Voraussetzung, präzisierter Herr Navroudis, gehört die Mitwirkung Jugoslawiens, dessen Armee die Vorbereitungen der Expedition bilden müßte.

Herr Maugras hat in einem Telegramm vom 25. September seiner Behörde über die Ansetzung des Herrn Navroudis berichtet, die, obwohl als persönliche Ansicht darzustellen und im Verlauf eines Privatgesprächs vorgetragen, voraussetzen lassen, welchen Standpunkt die griechische Regierung einnehmen würde, wenn sie amtlich befragt würde. (Zusatz)

8. Griechenlands Handelschiffahrt erhält amtliche Weisung, sich in den Dienst Entsalons zu stellen

Bericht des französischen Marineattachés in Athen (Auszug)

Athen, den 30. Oktober 1939.

Nachrichtenzusammenfassung Nr. 28 Griechenland Kap. IX, Art. 90 der Nachrichtenzusammenfassung Nr. 28 Griechenland vom 1. November 1939

Der Ministerpräsident hat ihnen mitgeteilt, daß die englische Regierung von ihnen verlangt habe, die Hälfte der griechischen Handelsflotte Großbritannien zur Verfügung zu stellen. Er hat hinzugefügt, daß er im Namen der griechischen Regierung geantwortet habe, diese könne nicht ohne gegen ihre Neutralität zu verstoßen und sich berechtigten Vorwürfen auszuweichen, einen Teil der privaten griechischen Handelsflotte zum Nutzen einer kriegsführenden Nation rekrutieren, aber er hat nichtsdestoweniger den anwesenden Rednern empfohlen, sich, soweit sie dies nur könnten, und in arena persönlicher Weise in den Dienst Englands zu stellen.

Einzelne Redner haben um Aufschluß gebeten über die Bedingungen, die die britische Admiralität ihnen stellen würde. Es wurde ihnen geantwortet, daß diese letztere die Charterung 10 bis 15 Prozent teurer bezahlen würde, als sie dies bei ihren eigenen Handelsschiffen täte; daß sie die Schiffe schiffen würde, indem sie sie im Konvoi fahren ließe, und daß die britischen Versicherungsgesellschaften die Versicherungsprämien herabsetzen würden.

9. Serbien bittet um engere Zusammenarbeit mit dem französischen Generalstab

Schreiben des Generals Gamelin an den französischen Ministerpräsidenten

Geheim!

Rt. 236 — cab. d. R.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1939

Mit Telegramm Nr. 9.177 vom 23. November 1939, wovon Sie eine Kopie erhalten, berichtet unser Militärattaché in Belgrad über den Wunsch des Prinzenregenten und des jugoslawischen Generalstabs, die Verbindung mit unserem militärischen Vertreter enger zu gestalten. Er berichtet gleichfalls die Bitte des Kriegsministers, eine jugoslawische Militärmission nach Frankreich schicken zu dürfen.

Was den ersten Punkt anlangt, so habe ich im Einverständnis mit Herrn Brugere, der in dieser Sache Ihre grundsätzliche Zustimmung befragt, die Ehre, Sie davon zu verständigen, daß ich, in meinem eigenen Namen einen Offizier meines Generalstabs nach Belgrad schicke, um die zur Herbeiführung enger Beziehungen notwendigen Verbindungen mit dem serbischen Oberkommando aufzunehmen.

Was die Entsendung einer jugoslawischen Mission anlangt, so bin ich der Ansicht, daß sie nur von Vorteil sein kann, und unter dem Vorbehalt, daß Sie meine Auffassung teilen, werde ich unserem Militärattaché sagen lassen, daß wir die Entsendung dieser Mission nach Frankreich ablehnen.

gez. Gamelin.

Jugoslawischer Generalstab war unterrichtet von dem britischen Balkanplan

Für die Zusammenarbeit zwischen England und den jugoslawischen Militärattachés ist eine United-Verbindung aus London recht ausführlich, die besagt, daß man in vorigen unterrichteten Kreisen davon sprach, daß auch der jugoslawische Generalstab in Erwartung eingetroffener Entwicklungen von den britischen Plänen unterrichtet wurde.

16 feindliche Handelschiffe verlenkt

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für erfolgreiche Unterseeboot-Kommandanten

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Schulz.

Kapitänleutnant Schulz hat als Unterseeboot-Kommandant 16 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 101 599 BRT. verlenkt. Er hat sein Boot stets angriffsbereit und unter größter Ausnutzung aller sich bietenden Angriffsmöglichkeiten geführt und so diesen sehr guten Erfolg erzielt.

Deutsche Stoßtruppe erneut bewährt

Vier moderne jugoslawische Panzer gestürmt, eine wichtige Brücke besetzt

Beim Uebergang deutscher Abteilungen über die jugoslawische Grenze am Morgen des 6. April kam es an einem Flußübergang zu zahlreichen raschen und heftigen Kampfhandlungen. Hierbei zeichneten sich zwei deutsche Stoßtruppen besonders aus. Nachdem sie die von den Serben vorauseilend Sprengung einer wichtigen Brücke verhindert hatten, trafen die kleinen Truppen vier auf dem jenseitigen Ufer liegende moderne Panzer an, die mit Panzerbüchsen, Maschinengewehren und Granatwerfern ausgerüstet waren.

Nach kurzem hartem Kampf überwältigten die wenigen Deutschen die in der Überzahl stehenden Gegner, nahmen im Sturm die Panzer und hielten für die machtkräftigen Einheiten die Brücke offen.

Luftangriff auf Sofia

Spreng- und Brandbomben auf friedliche Bevölkerung

Der bulgarische Luftabwehrdienst gibt am 7. April bekannt: In der Nacht zum 7. April führten fremde Flugzeuge einen Angriff auf Sofia durch. Zwanzig Spreng- und Brandbomben wurden abgeworfen, von denen vier nicht explodierten. Man besaß mehrere Tote und Verletzte. Den Opfern wurde sofort gute Fürsorge gewährt. Mehrere Gebäude und eine Schule wurden getroffen.

